Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **67 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Du Pont kündigt neu «Teflon»-Faser an. — Du Pont de Nemours International S. A. wird eine neue «Teflon» FEP-Fluorocarbon-Filamentfaser für experimentelle Zwecke liefern. Bisher waren auf dem Markt nur Mehrfasergarne aus «Teflon» TFE-Fluorocarbonfaser erhältlich. Sie wird in zwei Qualitäten geliefert: 250 Denier, entsprechend einem Durchmesser von 0,127 mm, und 1200 Denier, entsprechend einem Durchmesser von 0,279 mm.

Außerdem wird ein Mehrfasergarn aus «Teflon» geliefert, das mit 100 Denier das bisher leichteste aus diesem Material hergestellte Garn sein wird. Die 200-Denier-Mehrfaser «Teflon», die bisher nur in experimentellen Mengen abgegeben wurde, wird jetzt für den Markt geliefert.

«Teflon» ist eine Faser mit hervorragender chemischer Festigkeit; sie widersteht allen heute bekannten Lösungsmitteln. Sie behält ihre Festigkeit selbst nach langer Einwirkung von Betriebstemperaturen zwischen minus 100 Grad Fahrenheit bis plus 500 Grad. Sie ist absolut schimmelfest und zeigt auch nach jahrelanger Einwirkung ultravioletter Strahlen im Freien keine Qualitätseinbuße.

Dank dieser Kombination von Eigenschaften wird «Teflon» unter anderem als Futter in schmierfreien Lagern, ferner in Dichtungen, Filtern und Schutzanzügen verwendet. Mit weiteren Verwendungsmöglichkeiten wird bei der chemischen Destillation, in Vakuumflachfiltern und bei Bürsten gerechnet, deren Borsten aus der neuen Faser unbedenklich in jede Säure und jedes Lösungsmittel getaucht werden können.

Zur Zeit werden Gewebe und andere Erzeugnisse aus «Teflon» von rund hundert Firmen in den USA hergestellt.

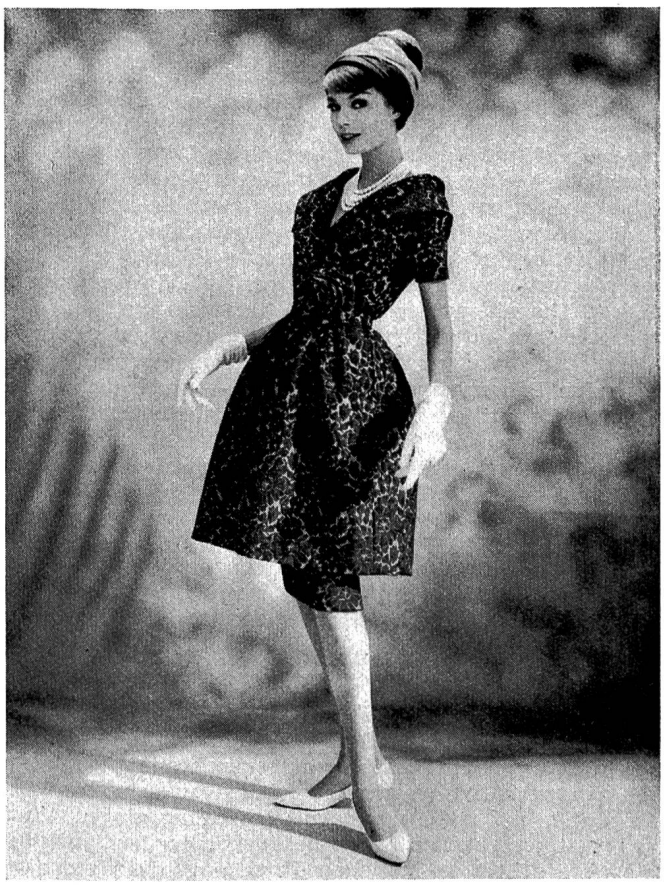
Mode

Kunstfaser-Mode im Palazzo Grassi in Venedig

Die Mode von morgen, die Kunstfaser-Mode, hat sich den romantischen Rahmen der Stadt Venedig als Kulisse einer internationalen Veranstaltung gewählt. Im Palazzo Grassi, dem von der italienischen Kunstfaserindustrie eingerichteten «Centro delle arti e del costume» wurde eine aus Deutschland, Italien, England, Holland und der Schweiz beschickte Modeschau der Kunstfaser-Gewebe vorgeführt. Ein pantomimisches Spiel mit Tanz und Musik, sowie italienischen Zwischentexten, «Bilder aus einem Jahrhundert», bot den Auftakt zum Mittelpunkt des Abends, der am 8., 10. und 11. September internationale Modepresse und venezianische Gesellschaft, sowie auch die Vertreter der Unternehmen der verschiedenen Länder zu interessieren vermochte. Die Beteiligung der Schweiz an dieser internationalen Schau wurde durch die im Verband der Schweizerischen Kunstseidefabrikanten zusammengeschlossenen Unternehmen der Kunstseideindustrie, die Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, die Feldmühle AG., Rorschach, und die Steckborn Kunstseide AG., ermöglicht. In Venedig handelte es sich um einen großangelegten Versuch auf internationaler Basis einmal die gemeinsamen Interessen zu koordinieren, was nicht unbedingt leicht ist. So konnte Italien mit Namen der Haute Couture, wie Patrick de Barentzen, Simonetta u. a. m., aufwarten, die Schweiz war in der glücklichen Lage, sieben sehr gute Beispiele der Schweizer Konfektion zeigen zu können, während andere Kleider wohl im Material der «man made fiber», weniger aber im modischen Schnitt zu überzeugen vermochten. Dennoch darf der Abend im Palazzo Grassi als ein Erfolg gebucht werden, denn der Ruhm der synthetischen Stoffe wird überall sein Echo finden, was nur durch Veranstaltungen dieser Art im Publikum erreicht werden kann.

Verblüffend erwies sich die Vielfalt der Erscheinung des Materials. Rayonne-Samt, Jacquard und BAN-LON-Spitzen mit «NYLSUISSE»-Tüll, zusammen zu einem prächtigen Brautkleid in der Schweiz verarbeitet, bedruckter Azetat für Regenmäntel, Viskose-Fibranne, elastische Wolle mit Lilion, Azetat und Wolle, Duracol-Rayongewebe, gestreifter Rayon für Strandensembles für den nächsten Sommer, Nylon-Helanca, Wolle mit Helion, Terlankagewebe, Shantung-Bemberg-Seide usw. Die Stichworte mögen nur Hinweis sein, denn vom lurexdurchzogenen Satin bis zum Lurextrikot hat die Haute Couture von Paris und Italien, sowie auch die Konfektion der verschiedenen Länder eine Vielfalt der synthetischen Materialien verarbeitet, die, mit andern Eigenschaften als reine Seide oder Baumwolle ausgestattet, das Auge restlos zu verblüffen und zu täuschen vermögen.

Abgesehen von den bereits im Handel befindlichen Mischgeweben wurden verschiedene Neuheiten gezeigt, die in die Domäne des Fachmannes gehören.



Stehli Seiden AG. Zürich
Robe cocktaile en fibranne viscose, nylon et soie

Eine kleine, vielfältige Wäscheausstellung im Palazzo Grassi widerspiegelte die anmutige Verspieltheit der praktischen Nylonwäsche der verschiedenen Länder, wobei mit Plissé «NYLSUISSE» (Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke), duftigen Nylonspitzen, Nylontüll und bestickten Modellen das Nüchtern-Praktische mit dem bezaubernd Graziösen verbunden wurde. Schließlich konnte man noch in einer vortrefflich auf einem Podium im Meer arrangierten Taschenmodeschau von Giuliana Camerino nicht nur venezianische Samt- und Lederbörsentaschen bewundern, sondern auch einige Modelle mit Viskose-Bast geflochten, bestaunen. G. B.

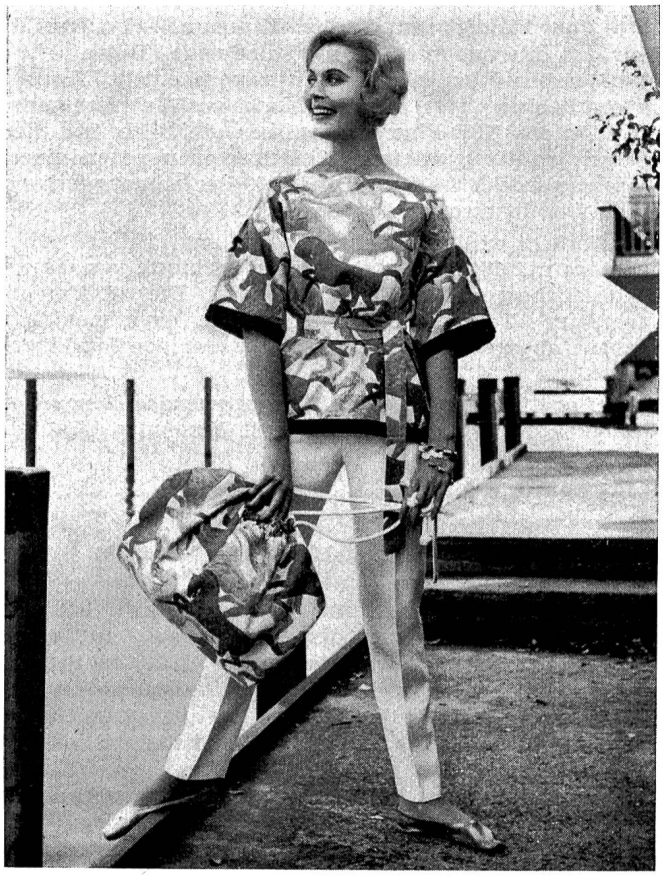
„Orlon"-Saisonvorschau 1961

Bereits in den Jahren 1957, 1958 und 1959 fanden «Orlon»-Modell-Vorführungen statt, die jeweilen sehr großen Beifall fanden. Die diesjährige Schau im Hotel Baur au Lac stand ihren Vorgängerinnen in keiner Weise nach, und die gespannten Erwartungen wurden auch diesmal voll und ganz erfüllt.

«Orlon» ist die eingetragene Schutzmarke für die Acrylfaser von Du Pont. Nur Du Pont stellt «Orlon»-Fasern her, nicht aber das Garn und die an der «Orlon»-Saisonvorschau gezeigten Modelle. Diese wurden zum weitaus größten Teil in der Schweiz konfektioniert, aus Stoffen und Wirkwaren, die ebenfalls zum größten Teil in der Schweiz hergestellt wurden, wie auch gedruckt und ausgerüstet. Diese Zusammenfassung vermochte ein prächtiges und abgerundetes Bild einheimischen Schaffens zu geben, an dem alle textilen Industriesparten in familiärem Sinne vereinigt waren.

Die anwesenden Spinnerei-, Weberei-, Wirkerei-, Färberei-, Ausrüsterei- und Konfektionsfachleute kargten deshalb auch nicht mit ihrer Zustimmung zu diesen industriellen Darbietungen. Auch diese «Orlon»-Schau bewies, daß in den Synthetics eine große Zukunft liegt und die anwesenden Fachleute willens sind, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten.

Eröffnet wurde der Reigen mit aparten Trikot-Badekostümen in rose, pistache und ciel und modernen Trikot-Strandensembles. Dann fanden karierte Kinderfaltenjupes, plissierte Tenniskleidchen, jugendliche Deux-Pièces und sportliche Kleider von Weisbrod-Zürrer Söhne, Hausen am Albis, lebhaften Beifall, wie auch zwei Leisure-Sets in lachs und weiß-silber aus «Orlon»-Helanca von Fehlbaum & Co., Burgdorf. Ein in weiß-grau-gold sehr reich jacquardgewobenes Strandensemble von Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil, wies auf unsere hochstehende Webkunst hin. Als Abschluß des ersten Teils folgten extrem modische Wirkereischöpfungen italienischer Provenienz, die zu anregenden Pausengesprächen führten. — Auch der zweite Teil wurde mit hochmodischen Erzeugnissen aus Strick- und Wirkwaren eröffnet. Aus der großen Reichhaltigkeit sei auch ein weißes Ensemble — Kleid und Jacke mit roten Bordüren — erwähnt, hergestellt von der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG., Pfungen-Turbenthal, das zu den Kostümen und Mänteln überleitete, bei denen die Webereien Ebnat AG. und Schmid AG., Gattikon, vermerkt waren. Speziell sei noch auf die Basler Stückfärberei AG. in Basel, Winzeler-Ott & Cie. AG., Weinfelden, und Heberlein & Co. AG., Wattwil, hingewiesen, die mit hochwertigen Drucken an den vorgeführten Fest- und Cocktailkleidern beteiligt waren.



Strandensemble, jacquardgewoben aus 100 % ORLON der Firma A. Blum & Co., Zürich, Stoff von Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil

Die während der Modellschau gezeigten herrlichen «Orlon»-Decken sind Produkte der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG. in Pfungen.

Skaiflor stellt sich vor

Schweizer Première eines neuen Finalstoffes

Skaiflor, Skaidur und Skai sind «Finalstoffe» — Stoffe, die in zielbewußter Forschung auf einen bestimmten Zweck hin neu geschaffen wurden. Forschung «an sich», aus Wissensdurst, und zweckgebundene Forschung gingen schon in längst vergangenen Zeiten nebeneinander her; auch hat die neuere Zeit der gezielten Forschung unerhörte neue Möglichkeiten eröffnet, seit die Zusammensetzung der Moleküle und die kunstvolle Beeinflussung dieser Zusammensetzung immer besser bekannt wurden. Der moderne Industriechemiker «pröbelt» kaum mehr — er kann sich ausrechnen, auf welchem Wege er zum Ziel, zum Ende seiner Arbeit kommt. So entstand das neue Wort «Finalstoff», aus dem Lateinischen abgeleitet; «finis» bedeutet Ziel, Ende, Zweck.

Immer ausgeprägter ist der Wunsch des modernen, reisefrohen Menschen nach praktischem Reisegepäck, stets assortierfähigen Handtaschen und neuerdings auch lederähnlicher Sport- und Reisebekleidung. Es galt etwas zu entwickeln, das die guten Eigenschaften der bisherigen Materialien aufwies, aber weniger kostspielig ist. Fachleute verfolgten dieses Ziel und entwickelten in verantwortungsbewußter Arbeit zuerst «Skai». Es erwies sich als widerstandsfähig, schmutzunempfindlich und gut abwaschbar. Außerdem ließ sich dieses neue Material in lichtechten

Elegante Après-Ski-Jacke aus «Skaiflor», dazu sportliche Bügeltasche aus dem gleichen Material

Farben herstellen und entsprach in jeder Hinsicht den gestellten Anforderungen. Das erste Ziel war erreicht, bald folgten ihm zwei weitere Varianten: «Skaidur» und «Skaiflor». Die letzten beiden sind kunstvoll mit Spezialmaterial beschichtete *Gewebe*, genau auf ihren Verwendungszweck hin geschaffen und in vielen Ländern schon mit großem Erfolg eingeführt. Da die Schweiz im internationalen Handel als eines der Länder gilt, in denen das Qualitätsbewußtsein besonders stark ausgeprägt ist, folgen dem bereits gut eingeführten «Skai» die verwandten «Skaiflor» und «Skaidur» erst jetzt, nachdem sie ihre guten Eigenschaften klar bewiesen und damit das Ziel erreicht haben.

Die Herstellerin des «Skai»-Materials, die Firma K. Hornschuch AG. in Weißbach (Württ.), in der Schweiz durch E. H. Keller & Co., Anwandstraße 46, Zürich, vertreten, ließ anläßlich einer gediegenen Modellschau im Hotel Bellerive au Lac in Zürich die großen Möglichkeiten auf dem Sektor der Taschen- und Reisegepäckfabrikation und sportlichen Damen-Oberbekleidungsindustrie demonstrieren.

Mäntel, lange und kurze Jacken mit und ohne Aermel, Strand- und Camping-Anzüge, Toreador-Hosen, Kroko-Jacken, Après-Ski-Jacken, Shorts, Blusen und Sportwesten, Gürtel, Hand- und Reisetaschen, Koffer, Taschen- und Stockschirme, hergestellt in frohen Farben aus «Skaiflor» und «Skaidur», bewiesen die praktische Anwendung dieses neuen Materials, das auf Baumwollgeweben geschichtet ist und deshalb auch für den Weber von Interesse sein dürfte.

Literatur

«Das Chlor», CIBA-Rundschau Nr. 151. — Unter den Basisprodukten steht heute das Chlor im fünften Rang. Die stürmische Entwicklung dieses Produktes dokumentiert, daß 1919 die ganze Welt 150 000 Tonnen Chlor produzierte, 1959 die USA aber gegen 4 Millionen Tonnen und Westeuropa knapp 2 Millionen. 1925 war es in den Vereinigten Staaten die Papierindustrie, die 65 % des Chlorangebotes aufnahm, 22 % übernahm die Textilindustrie, für Desinfektion und Sterilisation wurden 10 % verwendet und nur 3 % in der chemischen Industrie. 1948 verbrauchte dagegen die chemische Industrie 77 % der Chlorproduktion, die Zellstoffindustrie 11 %, die Textilindustrie 4 %, und 8 % wurden für Desinfektion, Sterilisation und diverse Industrien benötigt.

Diese tiefgreifende Wandlung wird in der CIBA-Rundschau Nr. 151 in folgenden Kapiteln eingehend erläutert und vermittelt in anschaulicher Art dem Textilfachmann umfassendes Wissen: Chlor, ein Basisprodukt — Die Entdeckung des Chlors und die Anfänge der Chlorindustrie — Das Chlor bis zur Gegenwart — Chlor in der Farbenchemie — Industrielle Chlorerzeugung heute.

Abgeschlossen wird diese lehrreiche Ausgabe mit «Aus dem Bereich des CIBA-Konzerns», den «Koloristischen Zeitfragen» und dem «Cibacron-Kurier».

«Textiles Suisses» Nr. 4/1960. — Das Titelbild, fleckhaft in Rot, Gelb und blau gehalten, weist mit einer Strichzeichnung des Großmünsters auf das Modezentrum Zürich hin, und unter dem Motto «Zürich zeigt . . . die Frühlings- und Sommer-Kollektion 1961 an der 37. Schweizer Exportwoche» findet man Proben aus den prächtigen Kollektionen verschiedener Mitgliedsfirmen des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie. Es ist ein Querschnitt vom Sommermantel bis zum Strandanzug, welcher der Leistungsfähigkeit dieser Industrie das beste Zeugnis ausstellt. «Das Potpourri der Mode», eine aufschlußreiche Plauderei von Gala, leitet über zum Abschnitt «Les collections d'automne et d'hiver 1960/61». Mit gegen 20 Pariser Kreationen aus Zürcher Geweben und rund 20 Kreationen aus St. Galler Stickereien wird das Niveau unserer Schweizer Häuser dokumentiert. «Das Seidenband und die Mode» — dieser Abschnitt ist der Basler Bandindustrie gewidmet. Dann fesselt eine interessante Abhandlung von Stoffel & Co. «Vom Labortest zum Laufsteg», welche die Entwicklung und den Aufbau hochqualitativer Gewebe beschreibt. Im Abschnitt «Schweizerische Kunstfasern im Ausland» wird über die repräsentativen Stände an den Messen in Wien und Dornbirn berichtet. Weiter wird die Examenausstellung der Textilfachschule Zürich erwähnt und auf die bedeutenden Erneuerungen des Maschinenparkes hingewiesen, wie auch auf den erfolgten Direktionswechsel.

Durch die Beiträge einzelner Firmen, die Briefe aus London, Los Angeles und New York, ergänzt durch den hohen Stand der Inserate und dank der aparten Gestaltung wurde auch die vierte Ausgabe von «Textiles Suisses» 1960 zu einem eindringlichen Werbemittel der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung.

«Lieferanten-ABC» der «Textil-Revue». — Erstmals legte die «Textil-Revue» mit dem «Lieferanten-ABC» Nr. 38b ein vorzügliches Einkaufshilfsmittel für den täglichen Gebrauch vor, das in erster Linie für den Detaillisten bestimmt ist, aber auch als glänzendes Nachschlagewerk für jeden Textilfachmann angesehen werden kann.

Unter dem Abschnitt «Artikelregister» finden wir rund 800 Gegenstände, vor allem Textilien, Gegenstände, die zur Bekleidungsindustrie gehören, wie Knöpfe usw., und zum Teil auch Maschinen und Maschinenbestandteile. Gegen 500 Namen sind im Firmenregister aufgeführt. Dann folgt das Markenregister und im Bezugsquellenregister weist die Gruppe 1 auf Garne, Gewebe, Ausrüstung, Veredlung und Handstrickgarne usw. hin. In der Gruppe 2 sind Mercerieartikel aufgeführt und in der Gruppe 3 Bekleidung jeder Art. Während in der Gruppe 4 Textilien für Wohnung und Haushalt erwähnt sind, findet man in der Gruppe 5 Hinweise auf Laden und Schaufenster, Verkaufshelfer, Verpackungen, Lagerhilfen, Werbemittel usw. In der Gruppe 6 sind technische Hilfsmittel aller Art aufgeführt.

Das «Lieferanten-ABC» gibt weitgehend Auskunft über «wie-wer-was-wo» im schweizerischen Textilsektor.

Der Zeitungskatalog der Schweiz. — Der Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA (Publicitas AG., Orell Füssli-Annoncen AG., Schweizer-Annoncen AG., Mosse-Annoncen AG.) hat soeben die zweite Ausgabe des ersten Teils seines Zeitungskatalogs herausgegeben. Dieser enthält zahlreiche Angaben über die politischen Zeitungen, Informationsblätter und Anzeiger. Sämtliche Aenderungen, die bis zum 1. August gemeldet wurden, sind darin berücksichtigt.
(Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen, Postfach 748, Zürich 22)

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Caspar Emil Spörri & Co. AG., in Bäretswil. Baumwollweberei. Die Prokura von Traugott Zürcher ist erloschen.

Cottontrade AG., in Zürich. Diese Firma bezweckt den Ankauf und den Verkauf von, den Handel mit und die Vermittlung von Baumwollfasern, Baumwollgeweben und Halbfabrikaten. Sie kann ferner alle kommerziellen und finanziellen Geschäfte tätigen, die mit dem Hauptzweck in Verbindung stehen. Das Grundkapital beträgt Fr. 100 000 und ist voll einbezahlt. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis sieben Mitgliedern. Einziges Mitglied mit Einzel-